



Hochschule Neu-Ulm
University of Applied Sciences



Gesunde
Hochschule

„Gesundheit im Studium“

Ergebnisse der Onlinebefragung unter Studierenden
der Hochschule Neu-Ulm 5/2025

Mitwirkende

Christoph Giebeler

Prof. Dr. Julia Kormann

Prof. Dr. Alexander Würfel

Prof. Dr. Marlon Füller

Nicole Seifert

Merlin Möble

Christoph Kapp / Techniker Krankenkasse

Zitiervorschlag

Giebeler, C., Kormann, J., Würfel, A., Füller, M., Seifert, N., Möble, M., Kapp, C. (2025): Gesundheit im Studium. Ergebnisse der Onlinebefragung unter Studierenden der Hochschule Neu-Ulm 5/2025. Neu-Ulm: Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Zielsetzung des Berichts	6
Zusammenfassung	8
Stichprobenbeschreibung	9
1. Räume, Wege, Erreichbarkeit / Handlungsbedarf	11
2. Zeitliche Anforderungen durch Studium und Job / Handlungsbedarf	11
3. Berufliche Perspektive / Handlungsbedarf	12
4. Beratung und Serviceangebot / Handlungsbedarf	13
5. Überfachliche Kompetenzen / Handlungsbedarf	14
6. Passung von Studieninhalten/Kompetenzen entfalten / Handlungsbedarf	15
7. Klarheit der Erwartungen / Handlungsbedarf	16
8. Sinnhaftigkeit des Studiums / Handlungsbedarf	17
9. Studienbedingungen / Handlungsbedarf	17
10. Digitale Lehre / Handlungsbedarf	18
11. Prüfungs- und Studienleistungen / Handlungsbedarf	19

Anhang

Vorwort

Liebe Studierende,

als Studierende, zukünftige Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Neu-Ulm (HNU) gestalten Sie unsere gemeinsame **Zukunft in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik**.

Unsere **Bildungsmission** prägt unser Handeln als Hochschule:

*„Wir bilden
international erfahrene,
lösungsorientiert denkende und
verantwortungsvoll handelnde
Zukunftsgestalterinnen – und Gestalter aus“*

Als die Hochschule für angewandte Wissenschaften für die Region stattet Sie die HNU in allen Studiengängen mit den fachlich-methodischen und sozialen Kompetenzen aus, die Sie befähigen, als Zukunftsgestalterinnen – und Gestalter zu wirken. Das Zeugnis über ein abgeschlossenes Studium bescheinigt Ihnen aber über die erfolgreich absolvierten Module des Studiums hinaus etwas, das nicht im Zeugnis steht: die erworbene **Kompetenz zu Lebenslangem Lernen**.

Lebenslanges Lernen bedeutet, dass Sie sich zu jedem Zeitpunkt Ihres zukünftigen Wirkens neues Wissen und neue Fähigkeiten aneignen können. Eine Grundfeste für Lebenslanges Lernen ist – gerade in herausfordernden Zeiten, wie wir sie derzeit erleben – die **personale Kompetenz, Ihre physische und psychische Leistungsfähigkeit Ihr gesamtes Berufsleben über aufrechtzuerhalten**. Ihnen diese Kompetenz zu vermitteln, ist unsere Mission im studentischen Gesundheitsmanagement der HNU.

Seitdem wir uns 2008 dem „Audit familiengerechte Hochschule“ unterzogen haben, setzen wir gesundheitsfördernde Angebote um, um die physische und psychische Gesundheit aller Hochschulangehörigen zu fördern. Mit der Einrichtung des BIZEPS 2009 haben wir eine Anlaufstelle geschaffen, in der Sie zeitnah und niederschwellig Unterstützung erfahren. Neben dem kostenlosen Beratungsangebot bietet das BIZEPS pragmatische Hilfestellung, etwa bei Prüfungsängsten oder familiären Belastungen.

Mit dem vorliegenden, nach 2021 und 2023 bereits dritten Gesundheitsbericht verfügen wir nun über Daten, die uns Aufschluss über die Entwicklung der physischen und psychischen Gesundheit unserer Studierenden geben. Sie ermöglichen es uns, bereits bestehende Angebote bedarfsbezogen weiterzuentwickeln, aber auch gänzlich neue Maßnahmen und Ideen zu entwickeln, die sich positiv auf Ihre Gesundheitskompetenz, aber auch auf die Verhältnisse von Hochschullehre an der HNU auswirken sollen.

Was uns besonders freut, sind die vielen positiven Befunde, die Sie uns zurückgemeldet haben. Gleichzeitig sind wir Ihnen für all die kritischen und konstruktiven Rückmeldungen ebenfalls sehr dankbar. Für uns sind sie Ansporn, unsere vorhandenen Stärken weiter zu stärken, aber auch auf diejenigen Rahmenbedingungen zu achten, mit denen wir Sie noch weiter unterstützen können.

Denn **Verhältnisse schaffen Verhalten**. Und **Gesundheit ist eben nicht nur die Abwesenheit von Krankheit!**

Erfolg hat nicht (nur), wer gute Noten hat, sondern wer den Widrigkeiten des Lebens Paroli bieten kann. Sie werden in Ihrem Leben immer wieder Herausforderungen begegnen – unsere Mission ist, Sie mit den zukünftigen Angeboten des **studentischen Gesundheitsmanagements** zu wappnen, damit Sie unser aller Zukunft in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft gestalten können.

Das studentische Gesundheitsmanagement wird **partizipativ** gestaltet und weiterentwickelt von Studierenden, Professorinnen und Professoren, Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Angehörigen der Verwaltung der HNU. Wenn Sie **mitwirken** wollen oder **Anregungen** haben, senden Sie eine Mail an gesunde-hochschule@hnu.de.

Bleiben Sie gesund und frohgemut,

Ihre Prof. Dr. Julia Kormann
VP Studium und Lehre, Nachhaltigkeit

Zielsetzung

Die Befragung „Gesundheit im Studium 2025“ hatte zum Ziel, die Zufriedenheit der Studierenden mit den (Rahmen-) Bedingungen ihres jeweiligen Studiengangs und den damit zusammenhängenden Handlungsbedarfen zu identifizieren.

Unter der Prämisse „Verhältnisse schaffen Verhalten“ sollte in dieser ersten von insgesamt vier, auf dem Bielefelder Fragebogen für Studierendengesundheit basierenden Teilbefragungen, eine Grundlage für die strategische, gesundheitsbezogene Weiterentwicklung der Hochschule Neu-Ulm geschaffen werden.

Folgende Themenfelder wurden hierzu näher beleuchtet:

- Räume, Wege, Erreichbarkeit / Handlungsbedarf
- Zeitliche Anforderungen durch Studium und Job / Handlungsbedarf
- Berufliche Perspektive / Handlungsbedarf
- Beratung und Serviceangebot / Handlungsbedarf
- Überfachliche Kompetenzen / Handlungsbedarf
- Passung von Studieninhalten/Kompetenzen entfalten / Handlungsbedarf
- Klarheit der Erwartungen / Handlungsbedarf
- Sinnhaftigkeit des Studiums / Handlungsbedarf
- Studienbedingungen / Handlungsbedarf
- Digitale Lehre / Handlungsbedarf
- Prüfungs- und Studienleistungen / Handlungsbedarf

Die Items aus dem *Bielefelder Fragebogen zu Studienbedingungen und psychischer Gesundheit* wurden i. d. R. auf einer fünfstufigen Likert-Skala abgefragt. Studierende konnten zwischen trifft sehr zu – trifft gar nicht zu bzw. sehr zufrieden – sehr unzufrieden wählen, wobei bei allen nicht verpflichtenden Items die Option „keine Angabe“ zur Verfügung stand. Auch bei der Einschätzung des Handlungsbedarfs konnten die Studierenden eine von fünf Antwortoptionen ankreuzen, die von „sehr großer Handlungsbedarf“ bis „überhaupt kein Handlungsbedarf“ reichten.

Die Items sind in Anlehnung an den *Bielefelder Fragebogen zu Arbeitsbedingungen und Gesundheit an Hochschulen* für die Zielgruppe der Studierenden angepasst worden. Der „StudiBiFra“ wurde im Rahmen eines von der DGUV geförderten Projekts zwischen 2021 und 2023 kontinuierlich weiterentwickelt und an über 20 Hochschulen in Deutschland eingesetzt.

Zusammenfassung

Insgesamt zeigt sich, dass die grundsätzlichen **Studienbedingungen von einer Mehrheit der Befragten als befriedigend bewertet** werden. Deutliche **Verbesserungspotenziale** bestehen in der

- **räumlichen Ausstattung (Ruhezonen, Lernorte),**
- in der **Entlastung der Studierenden durch optimierte zeitliche Planung**
- und in der **besseren Bekanntmachung sowie Weiterentwicklung von Beratungs- und Serviceangeboten.**

Da Zeitdruck, unzureichende Erholungsräume und Prüfungsstress zentrale Risikofaktoren für die psychische und physische Gesundheit darstellen, stützen diese Befunde die Hypothese, dass studienbezogene Rahmenbedingungen wesentlichen Einfluss auf das Wohlbefinden haben.

Eine zielgerichtete Anpassung der Infrastruktur und Angebote kann daher einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Studierendengesundheit leisten.

Im Folgenden werden der jeweilige Handlungsbedarf und die Dringlichkeit in der Umsetzung farblich hervorgehoben:

Grün bedeutet, dass weniger als 40% der Befragten einen sehr großen/großen Handlungsbedarf beim jeweiligen Thema wahrnehmen.

Gelb bedeutet, dass zwischen 41 und 59% der Befragten einen sehr großen/großen Handlungsbedarf bei der Hochschule sehen.

Rot bedeutet, dass mehr als 60% der Befragten einen großen/sehr großen Handlungsbedarf wahrnimmt.

Diese Kategorisierung dient lediglich der erleichterten Erfassung der Befragungsergebnisse und ersetzt nicht den vertieften Blick in die jeweiligen Daten.

Stichprobenbeschreibung

- Die vorliegende Auswertung beruht auf N=409 vollständig ausgewerteten Fragebögen von Studierenden der Hochschule Neu-Ulm. Der Rücklauf liegt damit bei ca. 10% aller Studierenden.
- Im Durchschnitt befinden sich die Befragten im **4. Fachsemester** (bzw. 3,91. Fachsemester, SD = 3,03; Median = 2), wobei das **zweite Semester mit 40 % am stärksten vertreten** ist.
- Die drei größten Fakultäten – Wirtschaftswissenschaften (38 %), Informationsmanagement (31 %) und Gesundheitsmanagement (27,5 %) – sind ähnliche ihrer realen Studierendenzahlen (WW: 43,5% aller Studierenden, IM: 39,7%, GM: 16,8%) repräsentiert.
- Die meisten Befragten sind **weiblich** (68,2%). Ein nur sehr kleiner Teil (0,7%) bezeichnet sich als divers und wird nicht in die Auswertung einbezogen, um die Anonymität der Antwortenden nicht zu gefährden.
- Der größte Teil der Befragten übernimmt aktuell **keine Familienaufgaben** (78,7%). 3,6% der Befragten geben an, bereits **Vater/Mutter** zu sein und genau doppelt so viele Befragte (7,2%) kümmern sich um **betreuungs- oder pflegebedürftige Angehörige**.
- Mit 80,5% ist die **Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren** deutlich am größten, gefolgt von den 26 bis 30jährigen (10,8%) und den zwischen 30 und 40jährigen (4,7%). 1,8% gaben an, bereits über 40 Jahre alt zu sein. Unter 18 Jahre alte Studierende haben nicht an der Befragung teilgenommen.
- **Workload:** Die meisten Befragten (27,8%) investieren 21 bis 30 Stunden pro Woche für ihr Studium. Fast genauso viele (rd. 26%) verbringen zwischen 31 und 40 Stunden mit Vor- und Nachbereitungen, Vorlesungsbesuchen, Praktika etc.
- **38,8%** der Befragungsteilnehmer geben an, aktuell Veranstaltungen im Umfang von **11-20 Semesterwochenstunden** zu belegen. **29,2%** geben an, 21-30 Semesterwochenstunden für Vorlesungen eingeplant zu haben. Der Rest hat einen niedrigeren (9%) Workload, oder einen noch höheren (ca. 10%).
- **Geplante Klausuren:** Deutlich über die Hälfte der Befragten (57,4%) bereitet sich auf 4-6 Prüfungen in diesem Semester vor, fast ein Viertel (23,5%) auf 1-3 Prüfungen.

- **Weitere benotete Studien-/Prüfungsleistungen:** rd. 34% → 1-3 Leistungen, 28,5% → 4-6 Leistungen, 15,9% → 0 Leistungen, 7,6% → 7-9 Leistungen, 0,4% → 10 und mehr. Rest → k.A.
- Bemerkenswert: Fast **46% der Studierenden sind sog. Bildungspioniere**, also die Person, die als erste ein Studium in ihrer Familie aufgenommen hat.
- Nur ca. 2,2% der Befragten geben an, das bei ihnen eine **Schwerbehinderung** bzw. Gleichstellung nach §2 SGB IX vorliegt.
- Nahezu alle Studierenden nehmen **Präsenzveranstaltungen** wahr (98 %), und 89 % berichten, bereits **Online-Lehre** genutzt zu haben, was die hohe Durchdringung digitaler Lehrformen unterstreicht.

Räume, Wege, Erreichbarkeit - Handlungsbedarf

- Räumlich zeigen sich differenzierte Bewertungen: **Seminarräume** werden von über 75 % der Studierenden als eher bis sehr zufriedenstellend beurteilt.
- Dagegen fällt die Zufriedenheit mit den **Hörsälen** um rund 20 Prozentpunkte niedriger aus, was auf akustische oder gestalterische Defizite hinweisen könnte.
- **Rückzugsmöglichkeiten** und **Ruheräume** werden von knapp 58 % als **unzureichend** bewertet (Ausreichende Rückzugsräume? → 9,9% „trifft gar nicht zu“, 23,4% „trifft eher nicht zu“, 24,5% „teils teils“).
- **Lern- und Arbeitsorte** schneiden **fast genauso schlecht** ab, wie die Rückzugsmöglichkeiten: Knapp 54% entschieden sich auf ausreichende Lern- und Arbeitsorte angesprochen für → „trifft gar nicht zu“ (5,9%), „trifft eher nicht zu“ (24,2%), „teils/teils“ (23,7%).

Handlungsbedarf: Ein **sehr großer bis mittlerer Handlungsbedarf** für die Verbesserung der räumlichen Rahmenbedingungen (insbesondere hinsichtlich Rückzugsmöglichkeiten, Ruheräumen, Lern- und Arbeitsorten) durch die Hochschule wird von daher auch von insgesamt **65 %** der Teilnehmenden angemeldet.

Zeitliche Anforderungen (durch Studium und Job) - Handlungsbedarf

- Zeitlich fühlen sich mehr als die Hälfte der Studierenden (**54 % unter Druck** gesetzt (26,4% → „trifft sehr zu“, 27,8% → „trifft eher zu“), weitere 20,7% empfinden das zumindest zum Teil so. Nur ca. ein Fünftel (20,8%) fühlt sich „eher nicht“ oder „gar nicht“ unter Druck.
- **57 %** empfinden die **gleichzeitige Bewältigung mehrerer Aufgaben** als **belastend**, während ca. 39% die Erwartung spüren, dass sie in einzelnen Lehrveranstaltungen mehr als den vorgesehenen Workload erbringen sollen.
- Angemessene **Pausen** zwischen Veranstaltungen bestätigen allerdings 65 % als gegeben.
- Etwa **die Hälfte der befragten Studierenden arbeitet zusätzlich** während der Vorlesungszeit, wobei 46 % eine gute Vereinbarkeit von Job und Studium sehen.

- Ca. ein Viertel der Befragten hat das Gefühl, **familiären/privaten Anforderungen** „gar nicht“ / „eher nicht“ gerecht werden zu können.

Handlungsbedarf: Im Themenfeld „**Zeitliche Anforderungen**“ fordern rund **60 %** der Befragten **mittleren bis sehr großen Handlungsbedarf**, was auf ein Risiko für Stress und gesundheitliche Beeinträchtigungen hindeutet. Nur knapp 7% sehen hier überhaupt keinen Handlungsbedarf.

Berufliche Perspektive - **Handlungsbedarf**

- Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (54 %) bewertet ihr Studium als gute Vorbereitung auf den Berufseinstieg, und über **70% haben das Gefühl, dass ihr Studium ihnen gute Zukunftsperspektiven eröffnet!**
- 41% der Befragten sind mit dem Angebot an Informationsveranstaltungen und Arbeitgeberkontakte zufrieden.
- Dahingegen empfindet nur jeder zweite Befragte, dass ihm der **Übergang in den Beruf** durch die Hochschule (z.B. in Form von Arbeitgeberkontakten) erleichtert wird.
- Der **Praxisbezug** der Lehrveranstaltungen wird hingegen hoch bis sehr **hoch** eingeschätzt („trifft sehr zu“ → 15,1%, „trifft eher zu“ → 30,7%, „teils/teils“ → 24,3%) – und das, obwohl sich der größte Teil der Befragten im zweiten Fachsemester, und damit eher in Grundlagenlehrveranstaltungen, befindet.
- **Mehr als 63%** empfinden, dass die im Studium **erworbenen Fähigkeiten für ihr späteres Berufsfeld relevant** sind („trifft sehr zu“ / „trifft eher zu“)
- Dahingegen hat nur knapp ein Viertel (23,9%) der Befragten das Gefühl, gut auf eine wissenschaftliche Karriere vorbereitet zu werden.

Handlungsbedarf: Nur etwas mehr als ein Drittel der Befragten (36,7%) sieht auf dem Feld der beruflichen Perspektiven sehr großen bzw. großen Handlungsbedarf auf Seiten der Hochschule.

Beratung und Serviceangebot - Handlungsbedarf

Die Wahrnehmung des Beratungs- und Serviceangebots unterscheidet sich von Angebot zu Angebot und von Fachsemester (1. + 2. FS vs. 3. FS ff.) teils stark:

- 42% (ab dem 3. FS sogar 45%) sind mit den fakultätsinternen Angeboten eher oder sehr zufrieden und sogar 48% sind mit dem hochschulischen Beratungs-/ Serviceangebote eher oder sehr zufrieden.
- Die Zufriedenheit mit den **Unterstützungsangeboten vor der Aufnahme** des Studiums bewerten fast 56% der Erst- und Zweitsemester mit „sehr/eher zufrieden“. Ab dem 3. FS sinkt die Zufriedenheit auf immer noch ca. 40% der Befragten.
- Ca. 46% sind mit den Unterstützungsangeboten zur **Planung und Organisation** ihres Studiums (z.B. Informationen zum Ablauf, zu den zu erbringenden Leistungen, zur Anerkennung von Leistungspunkten) „sehr/eher zufrieden“
- Die **Serviceangebote des Prüfungsamtes** sind hingegen einem Viertel der Befragten (24,1%) im 1./2. FS nicht bekannt. Weitere 20% machten hierzu keine Angaben und nur knapp 9% sind mit dem Angebot sehr zufrieden. Die Zufriedenheit (ca. 30% sehr/eher zufrieden) ändert sich ab dem 3. FS aber grundlegend – genauso die Bekanntheit (nur noch 18,5% nicht bekannt).
- **Digital** bieten Hochschulbibliothek, digitale Lektürebereitstellung und Online-Plattformen eine hohe Zufriedenheit (eher/sehr zufrieden 57% - 63%). 73 % - 75% sind mit den vorhandenen **Online-Plattformen** sehr/eher zufrieden.
- Etwas über 27% im 1./2. FS sind mit dem **psychosozialen Angebot** sehr/eher zufrieden, 34% der Befragten ab dem 3. FS. Ca. **33% aller Befragten machten hier aber keine Angaben** und weiteren 21% ist das Angebot nicht bekannt.
- Fast dieselben Werte erzielt das **International Office**, wengleich hier ein Drittel aller Befragten keine Angaben machten und ca. 17% nicht wissen, dass es das Angebot gibt. 29,6% der Befragten ab dem 3. FS sind mit dem Angebot des International Office aber sehr/eher zufrieden.
- Ca. 31% der Befragten im 1./2. FS sind mit den **Gesundheitsangeboten** der Hochschule eher/sehr zufrieden, weitere fast 13% „teils/teils“. Knapp 15% der Befragten im 1./2. FS ist das Angebot nicht bekannt, dafür kennen es knapp **92%**

aller Studierenden ab dem 3. FS, von den 44% sehr/eher zufrieden und weitere 14% „teils/teils“ zufrieden sind.

- Der **Career Service** ist ca. 19% aller Befragten nicht bekannt, dafür sind ca. 25% damit aber sehr/eher zufrieden. Fast 40% der Befragten aus dem 1./2. FS machten hierzu aber keine Angaben und immerhin noch knapp 30% der Befragten ab dem 3. FS.
- Mit der Arbeit der **Studierendenvertretung** zeigten sich 42% aller Befragten sehr/eher zufrieden, dafür sind ca. 11% der Studierenden ab dem 3. FS mit der Arbeit der StuVer eher/gar nicht zufrieden. Weniger als jedem zehnten Studierenden ist die „StuVer“ nicht bekannt, dafür machten ein Viertel der Befragten keine Angaben zu ihrer Studierendenvertretung.
- Die **Anlaufstelle für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung** ist ca. einem Drittel der Befragten nicht bekannt. Fast die Hälfte der Befragten machte hierzu aber keine Angaben und immerhin ca. 8% sind mit dem Angebot sehr/eher zufrieden.

Handlungsbedarf im Themenfeld Beratung und Serviceangebot:

- Ca. 6% sehen überhaupt keinen Handlungsbedarf
- Ca. 27,5% sehen einen eher geringen Handlungsbedarf
- 29,2% sehen einen mittleren Handlungsbedarf und
- Einen eher großen / sehr großen Handlungsbedarf sieht jeder fünfte Befragte

Überfachliche Kompetenzen - Handlungsbedarf

- Der größte Teil der Befragten (über 58%) gibt an, dass das eigene Studium die Möglichkeit bietet, eigene **methodische Kompetenzen** wie bspw. Zeitmanagement oder Präsentationstechniken zu stärken (trifft sehr/eher zu). Weitere 18,8% stimmen dem teils/teils zu.
- Die Stärkung **persönlicher Kompetenzen** (z.B. Eigenverantwortung, Selbstvertrauen) durch die Hochschule wird ähnlich positiv wahrgenommen (55% sehr/eher, 20,8% teils/teils).

- Die Hochschule fördert die **Stärkung sozialer Kompetenzen** (Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit) aus Sicht der Studierenden am **stärksten** (über 60%: sehr/eher, knapp 22%: teils/teils).

Handlungsbedarf im Themenfeld überfachliche Kompetenzen: Entsprechend der guten Wahrnehmung der Unterstützung im Kompetenzerwerb sehen die Befragten hier auch wenig Handlungsbedarf (7,4%: kein Handlungsbedarf, 32,1% geringer Handlungsbedarf, 33%: mittlerer Handlungsbedarf). Nur etwas mehr als jeder Fünfte gibt einen eher großen/sehr großen Handlungsbedarf an.

Passung von Studieninhalten und Kompetenzen - **Handlungsbedarf**

- **Fast 80%** der befragten Erstsemester haben den Eindruck, dass sich die **eigenen Kompetenzen in ihrem Studium gut anwenden lassen**. Bei den Befragten ab dem 2. FS sind es hingegen nur noch 69% (sehr/eher).
- Gleichzeitig empfindet ein Viertel der Befragten Erstsemester (25,6%), dass die Erwartungen an die eigene Leistung nur schwer zu erfüllen sind. 33,2% der Befragten ab dem 2. FS empfinden das „eher nicht“ so. Und auf nur noch 23,4% trifft das „sehr/eher zu“.
- Dafür stimmen **fast alle Erstsemester** (84,6% sehr/eher, 10,2% teils/teils) der Aussage zu, dass sie in ihrem Studium **angeregt werden, über die Inhalte weiter nachzudenken**. Ab dem 2. Fachsemester nimmt die Zustimmung zu dieser Frage deutlich ab. Trotzdem bestätigen immer noch 64,5%, dass ihr Studium sie anregt, weiter über die Inhalte nachzudenken und weitere 20,8% sehen das teils/teils so.
- Fast 62% [ab 2. FS: 59%] der Befragten haben zudem (sehr/eher) den Eindruck, dass die Inhalte ihres Studiums auch dem entsprechen, **was sie erwartet hatten**. Weitere 35% [ab 2. FS: 29,2%] stimmen dem teils/teils zu. So überrascht es auch nicht, dass **über 84% [ab 2. FS: 78,1%] mit der Wahl ihres Studiums sehr/eher zufrieden** sind.

- Die **inhaltliche Vielfalt des eigenen Studiums** wird von über 82% der Erstsemester und immer noch 69% der Befragten ab dem 2. FS als ausreichend bewertet.
- Über 56% der befragten Studierenden, die bereits Module belegen, empfinden, dass die **Lehrveranstaltungen eines Moduls inhaltlich gut aufeinander abgestimmt** sind. 28,1% sehen das nur teils/teils so.

Handlungsbedarf: Entsprechend den Antworten sieht nur ca. jeder fünfte Befragte einen großen/sehr großen Handlungsbedarf bei der Passung von Studieninhalten oder den eigenen Möglichkeiten zur Kompetenzentfaltung. Etwas mehr als 39% sehen überhaupt keinen/eher geringen Handlungsbedarf, 34,8% einen mittleren Handlungsbedarf.

Klarheit der Erwartungen / **Handlungsbedarf**

- Für etwas mehr als die Hälfte (ca. 55%) der Befragungsteilnehmer gilt, dass sie sich **klar darüber sind, was in Bezug auf Inhalt und Qualität von zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen von ihnen erwartet wird**. Für den Rest gilt das aber nur sehr eingeschränkt: 4,5% ist „gar nicht“ klar, was von ihnen erwartet wird, 10,5% „eher nicht“ und 28,4% nur „teils/teils“ (Rest: keine Angabe).
- Mehr als umgekehrt stellt sich die Klarheit über die **Erwartung im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens** dar. Für 57,5% trifft das überhaupt nicht/eher nicht/teils, teils zu. Ca. 40% der Befragungsteilnehmer geben an, dass ihnen das „eher/sehr“ klar ist.
- Dafür ist über 60% der Befragten klar, was sie tun müssen, um die notwendigen Leistungspunkte zu erhalten.
- Entsprechend der vorangegangenen Aussagen trifft auf ca. 57% sehr/eher zu, dass die **Anforderungen, die im Studium an sie gestellt werden**, dem entsprechen, wovon sie ausgegangen sind.

Handlungsbedarf im Themenfeld Klarheit der Erwartungen: Nur etwas mehr als jeder vierte Befragte sieht hier einen großen/sehr großen Handlungsbedarf. 34,5% melden der

Hochschule jedoch einen mittleren Handlungsbedarf zurück und fast genauso viele (35,2%) sehen keinen/eher geringen Handlungsbedarf für die HNU bzgl. der Klarheit der Erwartungen.

Sinnhaftigkeit des Studiums - Handlungsbedarf

- Mehr als dreiviertel aller Befragten (rd. 78,6%) haben grundsätzlich das Gefühl, dass ihr **Studium sinnvoll für sie** ist.
- Etwas weniger als dreiviertel (74%) nehmen wahr, dass ihr Studium die **Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung** bietet.
- Dafür empfinden fast 37% es „eher/sehr“, dass sie sich in ihrem Studium mit **Inhalten beschäftigen müssen, die ihnen unnötig** erscheinen.

Handlungsbedarf: In Sachen Sinnhaftigkeit des Studiums zeigt sich ein gemischtes Bild. Mehr als jeder Zehnte sieht überhaupt keinen Handlungsbedarf – einen großen/sehr großen Bedarf etwas mehr als jeder Fünft (22%). Die meisten Studierenden (63,9%) sehen hier aber einen eher geringen/mittleren Handlungsbedarf bei der Hochschule.

Studienbedingungen / Handlungsbedarf

- **Um Lehrveranstaltungen bestehen zu können**, empfinden deutlich mehr als ein Drittel der Befragten (36,3%), dass sehr/eher zutrifft, dass sie **persönlich anwesend** sein sollten, auch wenn keine formale Anwesenheitspflicht besteht. Nur etwas weniger als jeder Zehnte nimmt das überhaupt nicht so wahr.
- Die **Anwesenheit in Lehrveranstaltungen wird i.d.R. nicht kontrolliert**: Bei nur 3,3% der Befragten trifft das „sehr“ bzw. „eher“ (9,7%) zu und bei 39% der Befragten trifft das überhaupt nicht zu. Immerhin 17,7% berichten, dass die Anwesenheit teils/teils und weitere 25%, dass sie „eher nicht“ kontrolliert wird.
- **Kompensationsleistungen** (z.B. schriftliche Ausarbeitungen zum Ausgleich für Fehltermine) sind bei den Befragten nicht die Regel („trifft gar nicht zu“ 38,7%,

„trifft eher nicht zu“ 22,3%). Fast ein Viertel (23,3%) machten hier aber keine Angaben.

- **Zeitliche Überschneidungen zwischen Lehrveranstaltungen** gibt es i.d.R. nicht: Bei fast 52% der Befragten trifft dies „gar nicht“ zu und bei knapp 25% „eher nicht“. Daher empfinden die meisten Studierenden die Zeit zwischen Lehrveranstaltungen als ausreichend, um den nächsten Veranstaltungsort zu erreichen (über 52% „trifft sehr zu“, knapp 25% „trifft eher zu“).
- Ebenfalls gut bewertet wird die Frage, ob **ausreichend Kapazitäten (Plätze) in den Lehrveranstaltungen vorhandenen** sind: bei 45,8% trifft das „sehr“ zu, bei knapp 29% „eher“.
- Die **Gestaltungsmöglichkeiten des eigenen Studiums** werden sehr unterschiedliche wahrgenommen: Fast 20% berichten, dass dem „eher nicht“ so sei, knapp 27% nur „teils/teils“, aber fast 30% empfinden, dass das „eher“ bzw. „sehr“ (8,8%) zutrifft.
- Dass es möglich ist, das eigene **Studium unter den vorhandenen Studienbedingungen in der Regelstudienzeit abschließen** zu können, wird von etwas mehr als der Hälfte (51,2%) als „sehr“ oder „eher zutreffend“ bewertet.

Handlungsbedarf: Ein Drittel der Befragten sieht einen eher geringen Handlungsbedarf der Hochschule hinsichtlich der Studienbedingungen, fast 30% einen mittleren Handlungsbedarf und etwas über 20% einen eher großen/sehr großen Handlungsbedarf.

Digitale Lehre - Handlungsbedarf

- Etwas mehr als 39% der Befragten sind mit der **Bereitstellung digitaler Lektüre** durch ihre Dozierenden „eher“ zufrieden. Weitere knapp 17% sogar „sehr“.
- Mehr als drei Viertel geben an, einen ausreichenden **Zugang zu leistungsfähigem Internet** zu haben („trifft sehr zu“ → 39,9%, „trifft eher zu“ → 36,1%). Bei nur etwas mehr als 5% der Befragten ist das „eher nicht“ bzw. „nicht“ zutreffend.
- Zudem verfügen ziemlich genau zwei Drittel über ein **internetfähiges Endgerät**, mit dem sie an digitalen Lehrveranstaltungen teilnehmen können. Auf weitere

knapp 23% trifft das eher zu. Nur etwas mehr als 6% schränken ihre Zustimmung zu dieser Frage ein.

- Interaktive Elemente und **Nachfragemöglichkeiten** in Online-Lehrformaten loben 80 %, während Barrierefreiheitsaspekte oft unklar bleiben (52 % geben keine Angabe).
- Auf fast 63% der Befragten trifft eher/sehr zu, dass die **Online-Veranstaltungen** so gestaltet sind, dass sie ihnen **gut folgen können**. Etwas mehr als 30% finden aber, dass das nur teils/teils bzw. für sie so nicht zutrifft.
- Ein ähnliches Bild zeigt die Wahrnehmung zur **aktiven Mitarbeit in Online-Lehrveranstaltungen**: Für knapp die Hälfte (46%) ist diese sehr/eher gegeben, ca. 30% nehmen das nur teils/teils wahr und etwas über 15% empfinden das eher nicht bzw. nicht so.
- Etwas mehr als 41% machten auf die Frage, ob sie in Online-Prüfungen ihre Leistungen genauso zeigen können, wie in Präsenzprüfungen, keine Angaben. Vermutlich ein Hinweis auf die vielen Befragungsteilnehmer im zweiten Fachsemester und/oder den Rückgang von Online-Prüfungsformaten seit der Corona-Pandemie.

Handlungsbedarf im Themenfeld digitale Lehre: Jeweils rund 48 % sehen einen **mittleren bis großen** bzw. **gar keinen /eher geringen** Handlungsbedarf in der Weiterentwicklung digitaler Lehre.

Prüfungs- und Studienleistungen - **Handlungsbedarf**

- 62% erleben die **Studien- bzw. Prüfungsleistungen, die während der Vorlesungszeit** erbracht werden müssen, als belastend. Rund 56 % erleben die Modulprüfungen als belastend.
- Die Aussage, dass durch die Studienorganisation (Abstand zwischen Prüfungen, Möglichkeiten zum Zweitversuch...) **Belastungen während der Prüfungszeit** minimiert werden, empfindet fast die Hälfte der Befragten (rund 48%) als nicht bzw. eher/nicht zutreffend. Für rund 22% trifft das eher bzw. sehr zu.

- Eine **gute inhaltliche und organisatorische Vorbereitung** durch Lehrveranstaltungen bestätigen jedoch 70 %, und 60 % empfinden Feedback und Noten als angemessen.
- Die im Rahmen von Prüfungen gestellten **Anforderungen** sind für die meisten Befragten transparent: 36,7% antworteten hier mit teils/teils, 31,8% mit eher zutreffend und 11,7% mit sehr zutreffend). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Nachvollziehbarkeit von **Bewertungen von Prüfungsleistungen**.
- Ein Drittel der Befragten empfindet die **Menge an Lehrinhalten/des Prüfungsstoffs** als angemessen; etwas über 61% empfindet das teils/teils oder eher so.

Handlungsbedarf im Themenfeld Prüfungs- und Studienleistungen: Ca. 56 % sehen einen mittleren bis hohen Handlungsbedarf- 13% sogar einen sehr hohen Handlungsbedarf- vor allem hinsichtlich der während des Semesters und in den Prüfungszeiten zu erbringenden Prüfungsleistungen, die noch besser entzerrt werden sollten.